

**ERASMUS+ 2017/18: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Felicia
Vorname*	Frank
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	WS
Der Aufenthalt erfolgte im	8. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/17 (MM/JJ) bis 01/2018 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Besançon, Frankreich
Gasthochschule	Université de Franche-Compté Besançon
eMail-Adresse*	felicia.frank@uni-ulm.de

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Vorbereitung

Ich wollte mein Erasmus-Semester hauptsächlich wegen der Sprache in Frankreich verbringen. Die Bewerbung war eigentlich ziemlich unkompliziert. Das einzige Hindernis war eigentlich nur der Sprachtest an der Uni. Dies lag aber nicht an dem Test selbst, in dem man etwas schreiben, vorlesen und sprechen muss, sondern an der zuständigen Dame, die das Ganze in eine unangenehme Veranstaltung verwandelte. Aber lasst euch davon nicht abschrecken! Es ist es auf jeden Fall wert, wenn man dafür ein Semester in Frankreich verbringen kann.

Anfang März bekam ich einen Platz in Besancon in der Region Franche-Comté zugewiesen. Es bietet sich auf jeden Fall an, das Blocksemester hier zu machen, da das Studium hier anders aufgebaut ist als bei uns. Es wechseln sich immer 7-wöchige Vorlesungs- und Praktikumsperioden ab. Das wird in Ulm dann etwas schwer mit der Anrechnung der Leistungen. Das Learning Agreement ließ sich relativ leicht erstellen.

Blockpraktika

Ich habe die Blockpraktika *HNO, Auge, Orthopädie, Chirurgie, Innere Medizin, Psychiatrie* und *Pädiatrie* gemacht. Ich würde euch empfehlen, die Praktika die euch etwas weniger interessieren am Anfang zu machen, denn dann kann man schon einmal ein bisschen in das Französisch-Sprechen reinkommen.

Das Unikrankenhaus liegt ca. 20 Minuten mit der Tram von der Innenstadt entfernt. Nur die Psychiatrie befindet sich noch in der Innenstadt.

Ich habe eine Woche Ortho mit den 3 Wochen Chirurgie verbunden und beide auf der Station Chirurgie: traumathologie et orthopedique (Prof. Obert) verbracht. Die Abteilung ist wirklich sehr vielseitig und das Personal sehr freundlich. Man kann in den OP, zu den Sprechstunden und in die Notaufnahme gehen und ist sehr frei sich selbst Arbeit zu suchen und sieht so sehr viel Verschiedenes. In der Notaufnahme und im OP darf man immer helfen, aber muss manchmal selbst fragen. Dann ist es kein Problem! Das Praktikum hier empfehle ich sehr!

Die drei Wochen Innere-Block habe ich auf der Kardiologie verbracht. Es gibt zwei verschiedene normale Stationen und eine Intensivstation. Man kann rotieren und wenn man fragt auch mal in den Angiographie-OP gehen und zugucken.

In der Pädiatrie (Prof. Therrier) habe ich eine Woche in der Notaufnahme und eine Woche auf der Intensivstation verbracht. Ich habe gefragt ob ich so rotieren darf. Das Personal und auch der Professor sind auch hier sehr nett. Auf der Notaufnahme kann man die Kinder teilweise ganz alleine untersuchen und kann viel selber machen. Die Assistenzärzte helfen anschließend. Dieses Praktikum würde ich aber eher zum Ende des Semesters empfehlen, da es mehr Spaß macht, wenn man schon ein bisschen selbstverständlicher sprechen kann.

In der HNO und Augen-Heilkunde verbringt man die Zeit hauptsächlich bei den Sprechstunden und im OP. In der HNO hat es mir sehr gut gefallen, da das Personal auch sehr freundlich ist. In den Sprechstunden kann man mit einem Assistenzarzt untersuchen und im OP darf man bei Bedarf steril assistieren.

In der Augenheilkunde darf man leider nur sehr wenig machen. In den Sprechstunden ist wenig Zeit und man darf leider nicht sehr viel untersuchen und es wird nicht viel erklärt.

Während des Psychiatrie-Blocks habe ich auf einer der Stationen an den Visiten und den Gesprächen mit den Patienten teilgenommen. Hier wird sich viel Zeit genommen und man wird freundlich mit einbezogen.

Generell haben mir die Praktika im Krankenhaus gut gefallen. Es war zwar immer wieder so, dass die Station nicht mehr wusste, dass man dort eingeteilt ist, aber das ist eigentlich nie ein Problem gewesen. Am besten man geht ein paar Tage vorher vorbei und fragt, wann man zu Beginn da sein soll. Man kann auf jeden Fall einiges lernen, wenn man motiviert ist und fragt.

Auf den Stationen sind eigentlich auch immer andere französische Studenten aus dem vierten oder fünften Jahr. So kann man teilweise nette Leute kennen lernen und Hilfe bekommen.

Zum Mittagessen kann man in das Personalrestaurant der Uniklinik gehen. Als Erasmusstudent kann man hier mit der „Carte jaune“ (die bekommt ihr in der Innenstadt im Gebäude neben der Psychiatrie. Am besten die Zuständige an der Fakultät fragen) umsonst essen. Und ganz im Französischen Stil ist das Essen hier wirklich sehr gut und es wird sich auch etwas Zeit dabei genommen.

Unterkunft

Ich habe in Besancon in der WG des ESN gewohnt, die sich in den Gebäuden eines Altenheims direkt in der Innenstadt befindet. Es ist sozusagen eine Art intergenerationelles Wohnen. Das bedeutet, man nimmt im Monat an einigen Aktivitäten des Altersheims (Feste, Konzerte, Diskussionen) teil und kann dann zu einer vergleichsweise geringen Miete in der sehr großzügigen WG für zwei wohnen. Dazu sollte man Manon Suchet kontaktieren.

Alltag und Freizeit

Die ESN-Organisation hier ist sehr aktiv und organisiert Ausflüge, Kochabende und Aktivitäten mit der regionalen Bevölkerung. Zu Beginn des Semesters kann man außerdem an einem Sprachkurs teilnehmen und so schon andere Erasmusstudenten kennenlernen.

Die Stadt selbst hat ca. die Größe von Ulm und liegt direkt am Fluss Doubs. Es gibt viele Bars und kleine Läden. Die Stadt ist keine wirkliche Stadt zum Feiern, aber trotzdem sehr sympathisch. Die Lage zum Gebirge Jura ist vor allem am Wochenende attraktiv. Über das Internetportal von „Campus Sport“ können sich Studenten für Wanderungen (samstags) anmelden. Zudem gibt es unglaubliche viele Sportarten am Unicampus, an denen man auch kostenlos teilnehmen kann. Ansonsten kann man an den Wochenende gut in nahe Städte wie z. B. Lyon, Straßburg und Dijon fahren.



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university

universität
uulm

Fazit

Ich habe mein Semester in Besancon genossen. Vor allem, weil man während der Praktika im Krankenhaus viel zum Französischsprechen kommt. Die Franzosen sind auch sehr viel offener und freundlicher als ich erwartet hatte.

Auf jeden Fall kann ich die ESN WG empfehlen, die sie sehr viel attraktiver ist als die winzigen Zimmer ohne echte Küche auf dem Unicampus.

Ich kann es euch nur empfehlen ein Erasmus-Semester zu machen, um neue Erfahrungen zu machen und Freunde zu gewinnen. Meldet euch gerne bei weiteren Fragen bei mir.